Wiedersehen mit Angela Hiß

Das Holzbildhauer-Symposium Zeitzeuge Holz wird am 6. Mai um 11.30 Uhr eröffnet. Bis zur Finissage am 13. Mai um 11 Uhr verwandelt sich das Naturholzlager der Firma MB-Baumdienste in ein Freilicht-Atelier. Acht Holzbildhauer schaffen dort faszinierende Skulpturen und können täglich von 10 bis 18 Uhr bei der Arbeit beobachtet werden. Heute stellen wir Aangela Hiß aus Düsseldorf vor.

HOLZ BILDHAUER SYMPOSIUM EPPSTEIN 2018

Wie schon bei den Symposien zuvor nehmen dieses Jahr wieder zwei Bildhauerinnen teil. Damit sind die Arbeitsplätze im Naturholzlager zu einem Viertel mit Frauen besetzt. Neben Sieglinde Groß aus Michelstadt, die bereits in der EZ vorgestellt wurde, wird auch Angela Hiß aus Düsseldorf mit Kettensäge und Stechbeitel zu Werke gehen. Sie war Teilnehmerin auf dem Holzbildhauer-Symposium im Jahr 2012. Ihre fast fünf Meter lange Skulptur mit der Anmutung einer Gebirgslandschaft aus Schnurbaum ist für den Skulpturenweg in Bremthal angekauft worden.

1967 in Düsseldorf geboren studierte sie nach einer Ausbildung und Berufstätigkeit als Ergotherapeutin 1987 bis 1993 Freie Kunst an der Kunsthochschule Kassel (1993 – 1999) und war dort Meisterschülerin bei Dorothee von Windheim. Sie war Stipendiatin der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Beim Schleswig-Holstein Musik-Festival im Jahr 2000 wurde sie Preisträgerin mit der Festival-Skulptur. Seit 1995 stellt sie regelmäßig im In- und Ausland aus. Während sie in den Jahren 2001 und 2002 am Chelsea College of Art und Design in London ihre künstlerische Ausbildung mit einem Master of Arts abschloss, entdeckte sie die Videokunst für sich und legte bis 2008 ihren Schwerpunkt darauf.

Angela Hiß

Seit 2009 steht die Holzbildhauerei wieder im Mittelpunkt ihres Schaffens. „Beim Holzbildhauern fühle ich mich lebendig – ich kann spontan auf das Material und seine Umgebung reagieren und intuitiv Entscheidungen treffen", erklärt Hiß. Sie gehe dabei bis an die Tragfähigkeit des Materials. Anfangs sind so fest verschraubte Wand- und mobile Einzelskulpturen entstanden, so die Künstlerin. Inzwischen arbeite sie an raumbezogenen Werken sowie Außenskulpturen, die sich in ihre jeweilige Umgebung einpassen.

Aufsehen erregt beispielsweise im Berger Park in Gelsenkirchen die Klaviertastatur mit dem Titel „Mehr in der Töne Schwellen", die sich 13 Meter hoch an einer Kastanie hochrankt. Die weißen Tasten hat die Künstlerin mit Acryl-Farbe bemalt.

Anlässlich einer Ausstellung in der Kölner Musikhochschule sagte die Kunstpädagogin Christiane Schilling über Angela Hiß Arbeiten: „Ihre Holzskulpturen faszinieren durch eine körperlose Leichtigkeit, entwickeln dabei tänzerische Linien, weiche, fließende Formen, die das Stoffliche abstreifen". mi